

Ass. jur. Ulrich Jäger
Susanne Jäger

Moorkuhlenweg 5 C
28357 Bremen
Tel.: 0421 / 27 46 09

E-Mail: ulisusa@gmail.com

Ulrich Jäger, Moorkuhlenweg 5c, 28357 Bremen

**An den Beirat Borgfeld
c/o Ortsamt Borgfeld
Borgfelder Landstr. 21
28357 Bremen**

Bremen, den 07.02.2023

Bürgerantrag zur nächsten öffentlichen Beiratssitzung am 21.02.2023 nach § 6 Abs. 4 BremOBG:

„Verbesserung der Verkehrssicherheit für Fußgänger auf der Borgfelder Heerstraße“

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir beantragen, der Beirat Borgfeld möge in seiner nächsten öffentlichen Sitzung beschließen:

Das Amt für Straßen und Verkehr wird aufgefordert, die öffentlichen Fuß- und Gehwege (soweit sie denn nicht räumlich abgetrennte Radwege aufweisen) auf der Borgfelder Heerstraße zwischen der Kreuzung Borgfelder Allee / Daniel-Jacobs-Allee und der Kreuzung Borgfelder Allee / Borgfelder Deich mittels Anbringung der Verkehrszeichen Nummer 254 deutlich als Fahrradverbotszone auszuweisen,

hilfsweise, auf andere zulässige (bauliche oder beschildernde) Art und Weise sicherzustellen und zu gewährleisten, dass Radfahrer die öffentlichen Geh- und Fußwege nicht benutzen.

Der Antrag dient der Verbesserung der Verkehrssicherheit für Fußgänger auf den Geh- und Fußwegen der Borgfelder Heerstraße, insoweit Radfahrer entgegen § 2 Abs. 1 StVO verkehrswidrig dieselben benutzen. Ein Verbot des Radverkehrs auf der öffentlichen Fahrbahn oder gesondert als solchen bereits ausgewiesenen Radwegen ist nicht beabsichtigt.

Begründung:

Grund unseres Antrages sind die nach unserer Ansicht untragbaren Zustände auf den Fußwegen der Borgfelder Heerstr. (zwischen der Kreuzung zur Daniel-Jacobs-Allee und der Borgfelder Landstr.):

Der genannte Bereich ist die Haupteinkaufsstraße in Borgfeld. Der Fußweg in stadtauswärtiger Richtung ist durch mehrere Verkehrszeichen Nummer 239 als Fußweg ausgewiesen, andere Verkehrsteilnehmer (abgesehen von Radfahrern bis zum Alter von zehn Jahren) sind also - gesetzlich- von der Nutzung ausgeschlossen.

Man sollte annehmen, dass sich die Verkehrsteilnehmer an die Vorgaben dieser Verkehrszeichen halten. Leider ist dies nicht (besser gesagt: nur ausnahmsweise) der Fall. Regelmäßig wird der Fußweg von den Radfahrern - beidseitig, sowohl in stadtauswärtige als auch in stadteinwärtige Richtung - genutzt.

Dies führt zu massiven Belästigungen und Gefährdungen der Fußgänger, insbesondere, weil auch Fahrer von Lastenfahrrädern und E-Bikes den Fußweg, teils mit erheblicher Geschwindigkeit, für sich in Anspruch nehmen. Zwischenzeitlich muss man als Fußgänger ständig damit rechnen, von Radfahrern vom ausgewiesenen Fußweg „weggeklingelt“ zu werden. Ein ruhiges und gelassenes Spaziergehen ist schlichtweg unmöglich geworden.

Als Beispiel für die desaströsen Umstände mag das folgende Beispiel gelten:

Wir waren vor einigen Tagen auf dem Gehweg mit unseren Enkeln (zwei und fünf Jahre alt) unterwegs, als wir von einem Radfahrer, der aus Richtung Lilienthal (also auch noch falsche Straßenseite fahrend) kam, „angeklingelt“ wurden, auf dass wir den Fußweg räumen. Insbesondere die Kinder haben sich ziemlich erschreckt. Natürlich haben wir den Radfahrer darauf hingewiesen, dass er auf dem Fußweg fuhr. Wir erhielten, wenig überraschend, die (ziemlich dreiste) Antwort: „Ist mir doch egal!“.

Wir möchten betonen, dass es sich hier nicht um einen Einzelfall handelt. Jeder, der seine Einkäufe in der Borgfelder Heerstr. zu Fuß erledigt, hat Ähnliches bereits erlebt. Die Rücksichtslosigkeit der Radfahrer hat zwischenzeitlich nicht mehr erträgliche Formen angenommen. Dies zeigt (auch) ein weiteres Beispiel: Wer den Borgfelder Wochenmarkt besucht, wird am Eingang zum Markt (direkt neben dem Geschäft von Expert Kohle) ein kleines Schild mit der Abbildung des Verkehrszeichen 254 finden, das die Beschicker des Wochenmarktes in Eigenregie aufgestellt haben. Man darf nur einmal raten, aus welchem Grunde.

Es ist schlichtweg inakzeptabel, dass durch die konsequente Missachtung von Verkehrszeichen Menschen gefährdet werden. Wir alle wissen, dass in Borgfeld nicht nur viele Familien mit kleinen Kindern, sondern auch eine große Anzahl älterer Menschen leben, viele von ihnen sind auf Gehhilfen angewiesen. All diesen Menschen wird derzeit zugemutet, sich dem Egoismus und der schlichten Bequemlichkeit der Radfahrer unterzuordnen und die Gefährdung ihrer Gesundheit durch rücksichtslose und gesetzwidrig handelnde Radfahrer hinzunehmen. So kann und darf es nicht weitergehen – wir können und dürfen nicht auf einen schweren Unfall (der wirklich nur durch glücklichste Umstände bisher nicht eingetreten ist) mit der Beseitigung dieser evidenten Missstände warten.

Wir wenden uns an den Beirat in dem Bewusstsein, dass es nicht leicht und zudem wenig populär ist, sich entgegen dem Mainstream für die Schwächeren in unserem Stadtteil einzusetzen. Der durch die Senatorin Schäfer proklamierte „absoluter Vorrang für den Fahrradverkehr“ ist nicht nur für andere Verkehrsteilnehmer gefährlich, sondern schlichtweg rechtswidrig. Die StVO, die sich als Bundesgesetz jeglicher Disposition durch die Mobilitätssenatorin entzieht, sieht diesen „absoluten Vorrang“ gerade nicht vor.

Einig sind wir alle doch in einem Punkt: Wir leben in einem schönen Stadtteil. Dies allerdings kann nur so bleiben, wenn wir gemeinsam daran arbeiten und nicht wegschauen oder uns von Partikularinteressen leiten lassen. Im vorliegenden Falle wäre es für Borgfeld vielleicht ein Weg, die Fußwege dieser wirklich doch sehr kleinen Einkaufsstraße durch eine Reihe von Verkehrszeichen Nummer 254 deutlich als Fahrradverbotszone zu kennzeichnen. Dies könnte zumindest teilweise zu Entspannung der Lage beitragen.

Wir gehen davon aus, dass die antragsgemäß bezeichnete Art der Beschilderung zulässig und differenziert dafür Sorge trägt, dass die Geh- und Fußwege nicht von Radfahrern benutzt werden.

Abschließend möchten wir betonen, dass wir nicht nur leidenschaftliche Spaziergänger, sondern auch im Alter von Ende 60 noch passionierte Radfahrer sind, allerdings mit der Besonderheit, dass wir uns, was gar nicht so schwierig ist, als Autofahrer, Fußgänger und Radfahrer an die Regelungen der Straßenverkehrsordnung halten.

In die Veröffentlichung unserer Namen und Vornamen willigen wir ausdrücklich ein.

Mit freundlichem Gruß



Ulrich Jäger



Susanne Jäger